

Förderung der Lesekompetenz in der Grundschule

Lesefreude und die Neugier auf Bücher und Texte zu wecken ist ein zentrales Anliegen der Leseförderung in allen Jahrgangsstufen.

Lustbetontes Lernen der Buchstaben an Stationen meistern die Kinder der 1. Klasse mit Begeisterung. Sie fühlen, kneten, malen, stupfen, puzzeln, ... die Buchstaben und lernen so altersgemäß, Wörter, Sätze und Texte zu erschließen. Motivierend auf das Leseverhalten wirken der wöchentliche Besuch der Schülerbücherei, das entspannende Lesen in der Leseecke im eigenen Klassenzimmer oder das Vorlesen erster Texte als stolzer Lesekönig auf dem „Lesethron“. Gemeinsame Aktionen, wie eine Lesenacht, geben dem Leseerlebnis einen besonderen Rahmen. Durch klassenübergreifende „Helfersysteme“ unterstützen sich Kinder mit unterschiedlicher Lesekompetenz gegenseitig.

Um die Lesefähigkeit der Schüler zu steigern, werden vielfältige Materialien und Medien angeboten. Zum Einsatz kommen sowohl Wortschatzkarteien in Anlehnung an aktuelle Unterrichtsthemen, als auch Computerprogramme, die vom synthetischen Leselernprozess bis zum sinnerfassenden Lesen komplexer Texte reichen. Ansprechende Freiarbeitsmaterialien regen zum selbständigen Lesen im individuellen Lesetempo an. Zeitungsprojekte schulen den Umgang mit neuen, unbekannteren Wörtern durch das Erschließen von Wort- und Textinhalten aus dem Kontext. Individuelle Lesepläne, die mit Verstärkersystemen verbunden werden, erhöhen auch die kontinuierliche Lesemotivation zu Hause. Das Vorlesen durch Erwachsene schafft ein wichtiges Lesevorbild und gibt einen Einblick in die Vielfalt der Bücherwelt.

Eine wichtige Aufgabe ist auch das Verknüpfen des Lesens mit anderen Unterrichtsbereichen. So werden im

Heimat- und Sachunterricht wichtige Informationen aus Sachtexten entnommen, Spiel- und Bastelanleitungen erlesen, Kenntnisse über Tiere und Pflanzen erworben und dadurch Fachbegriffe eingeführt. Sinnentnehmendes Lesen findet auch im Bereich Mathematik im Rahmen von Rechengeschichten und Sachaufgaben Anwendung. Sehr motivierend ist das anschließende Malen gelesener Inhalte, die dem Lehrer zugleich eine Überprüfung des Sinnverständnisses ermöglichen. Auch für das selbständige Erschließen von Arbeitsaufträgen ist das sinnverstehende Lesen täglich wichtig. Durch das Lesen der eigenen Wochenenderzählungen in den Geschichtenheften reflektieren die Kinder ihre Erlebnisse und werden sich so der Relevanz der Schrift bewusst. Die Arbeit in den unterschiedlichen Sprachlerngruppen setzt verschiedene Schwerpunkte hinsichtlich der Leselernmethode. So werden in der Sprachlerngruppe III („Hörsehgerichtete Sprach-

Angebote des Förderzentrums

Sprachlerngruppe 1 (integrative Klasse)

Hörgeschädigte Kinder und wenige hörende Kinder werden gemeinsam rein lautsprachlich nach dem Lehrplan der Regelschule unterrichtet. Voraussetzung: gute sprachliche Fähigkeiten und gute Arbeitshaltung. Grundschulzeit 4 Jahre.

Sprachlerngruppe 2

Hörgeschädigte Kinder werden lautsprachlich unter Verwendung hörgeschädigtenspezifischer Hilfsmittel unterrichtet. Grundschulzeit 5 Jahre.

Sprachlerngruppen

Sprachlerngruppe 5

Förderung von Kindern mit zentral-auditiver Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (ZAVWS). Die Kinder mit ZAVWS werden gemeinsam mit den Kindern der Sprachlerngruppe 1 oder 2 unterrichtet.

Sprachlerngruppe 4 (bilingualer Unterricht)

Der Unterricht wird in 2 Sprachen (Laut/Schriftsprache und Deutsche Gebärdensprache) erteilt. Der Unterricht wird gleichzeitig von 2 Lehrkräften erteilt. Der bilinguale Unterricht findet am Förderzentrum stundenweise in der Sprachlerngruppe 3 statt.

Sprachlerngruppe 3

Hörgeschädigte Kinder werden unter Verwendung von Lautsprache und lautsprachbegleitender Gebärden unterrichtet. Grundschulzeit 5 Jahre.

lerngruppe mit manuellen Hilfen“) lautsprachbegleitende Gebärden und vermehrt Bildmaterialien eingesetzt, um Wortinhalte zu erarbeiten. Auch das anschließende szenische Spiel von gelesenen Texten trägt zum Inhaltsverständnis bei. Lesen erfolgt hier über das visuelle Einprägen von Ganzwörtern. Im bilingualen Unterricht werden über die Deutsche Gebärdensprache Inhalte geklärt und verschiedene Textarten erschlossen. So finden zum Beispiel Gedichte in der Gebärdensprachpoesie ihren Ausdruck. Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen und anstrengender „Lesearbeit“ ist es auch hier wichtig, Lesefreude zu wecken und zu erhalten.

In der Sprachlerngruppe II („Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe“) wird der Inhalt des Gelesenen mit lautsprachunterstützenden Gebärden und Bildmaterialien verknüpft, um das Sinnverständnis zu gewährleisten. Gearbeitet wird hier, wie in der Sprachlerngruppe I („Hörgerichtete, geöffnete Sprachlerngruppe“), auch mit den Fibeln und Arbeitsheften der allgemeinen Grundschulen.

Im Gegensatz zum Leseunterricht in den Sprachlerngruppen II und III werden lautsprachbegleitende Gebärden und die Deutsche Gebärdensprache, sowie zusätzliche Hilfsmittel, wie die *konstante* Unterstützung durch Bildmaterial, in der Sprachlerngruppe I in der Regel nicht eingesetzt. Der Unterricht ist lautsprachorientiert und setzt einen altersgemäßen aktiven und passiven Wortschatz voraus. Der Leseunterricht orientiert sich am Regelschullehrplan und ist deshalb einem schnelleren Arbeitstempo unterworfen.

Trotzdem ist in allen Klassen und Sprachlerngruppen ein individuelles Vorgehen im Leselernprozess notwendig. Gleichzeitig macht sich Lesen als Gemeinschaftserlebnis in klassenübergreifenden Lesegruppen und -projekten erfahrbar. Denn:

Durch Lesen erschließen wir uns gemeinsam die Welt.

Kathrin Folster, Angela Mergel-Egan,
Christa Schwaiger, Beate Vogel,
Michaela Wecker

Ausbau der Lesekompetenz in den Hauptschulklassen

Lesekompetenz als Voraussetzung für berufliche Bildung und Selbstbestimmung

Die gezielte Förderung der Lesekompetenz bleibt auch in den Klassen der Hauptschulstufe fächerübergreifendes Bildungsziel. Unbekannten Lesetexten selbstständig wesentliche Inhalte entnehmen zu können, ist nicht nur eine grundlegende Kompetenz, um im Berufsleben bestehen zu können, sondern auch wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben.

Erweiterung des Wortschatzes als Hilfe zur Texterschließung

Um unbekannte Lesetexte zu verstehen, muss der Leser nicht nur über eine rein technische Lesefertigkeit verfügen, sondern auch über ein umfangreiches Weltwissen und – damit verbunden –

über einen ausreichenden, differenzierten Wortschatz. Aber gerade in diesem Bereich kann die Hörschädigung eine Hürde zwischen der Erfahrungswelt der Schüler und der Welt jenseits von Schule und Familie darstellen. Gut hörende Kinder und Jugendliche können sich Wörter in einer akustisch orientierten Umwelt spielerisch aneignen und verinnerlichen. Hörgeschädigte Schüler müssen sich Wortinhalte in der Regel bewusst erarbeiten. Dies macht auch in der Hauptschule eine gezielte, didaktisch aufbereitete Erweiterung des Wortschatzes nötig. Durch eine häufige Begegnung mit neuen Wörtern in verschiedenen Bedeutungszusammenhängen erschließen sich die hörgeschädigten Schüler im Unterricht neue Begriffe und deren Inhalte. Wortinhalte werden gezielt erarbeitet und eingeübt. Der Wortschatz der Schüler wird auf diese Weise systema-

Es war einmal... in der Tagesstätte

Die Wirkung von Märchen

Mit dem Betrachten von Bilderbüchern und dem Vorlesen von Märchen schaffen wir in der Tagesstätte eine gemütliche Atmosphäre. Es ist uns wichtig die Lesefreude der Kinder zu wecken und ihnen verschiedene Kinderbücher vorzustellen. Ganz nebenbei werden das Sprachverständnis der Kinder gefördert und ihr Wortschatz erweitert.

Der Erzähler führt die Kinder in eine fantasievolle Welt. Durch freies Erzählen und Vorlesen können die Kinder an Märchen herangeführt werden.

Die Märchen handeln von einfachen Menschen, Prinzessinnen,

Königinnen, von Zauberern und Tieren. Durch diese Vielfalt an Charakteren wird die Kreativität der Kinder gefördert.

Das jeweilige Thema des Buches wird durch unterschiedliche Figuren vermittelt und bildhaft dargestellt, z. B. bei der Geschichte „Tom Biber und der Neue“. Hier wird das Thema Freundschaft und Integration durch die Tierwelt

dargestellt. Der Umgang mit anderen und fremden Personen wird in der Geschichte bearbeitet. Die Steigerung der sozialen Kompetenz wird geschult.



Stilla Brandmaier

tisch erweitert. Zum Aufbau der lexikalischen Kompetenz gehört auch die Erarbeitung von Fremdwörtern, Redewendungen und Metaphern sowie die Arbeit an Wortbildungsstrategien.

Aufbau grammatikalischer Kompetenz als Hilfe zum besseren Textverständnis

Abgesehen von Lücken im Wortschatz können Unsicherheiten im Bereich von Satzbau und Wortbeugung (z.B. im Bereich der Zeiten und im Bereich Aktiv/Passiv) das Textverständnis erschweren. Darum ist auch die Festigung grammatikalischer Strukturen ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Lesekompetenz. Der Lehrplan für die Hauptschule für Hörgeschädigte beinhaltet mit dem Sprachausbau ein Mittel, um die grammatikalische Kompetenz unserer Schüler systematisch zu fördern. Im Unterricht wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf das Verständnis von Fragen gelegt. Dazu gehört auch, die Schüler dazu zu ermuti-

gen, von sich aus Fragen zu stellen, kritisch mit Informationen, z.B. aus den Printmedien, umzugehen, und sich eine eigene Meinung zu bestimmten Sachverhalten zu bilden.

Die Begegnung mit unbekanntem Texten im Unterricht

Im Unterricht werden unbekannte literarische Texte und Sachtexte erarbeitet, welche die Schüler zwar fordern, aber nicht überfordern. Durch die Auswahl von jugendgerechten Themen wird versucht, die Schüler zur Auseinandersetzung mit unbekanntem Texten zu motivieren. Dabei kann das Problem auftreten, dass Texte für ältere Schüler gleichzeitig einen höheren Anspruch an die lexikalische Kompetenz der Leser stellen. Hier muss die jeweilige Lehrkraft sorgfältig abwägen, inwieweit ein Text vereinfacht werden kann bzw. vereinfacht werden sollte, um die Lesemotivation der Schüler nicht zu gefährden.

Die Erarbeitung der Textinhalte wird im

Unterricht beispielsweise durch den Einsatz von Bildmaterial und - je nach Sprachlerngruppe – durch den Einsatz von Gebärden unterstützt. In Klassen mit gehörlosen Schülern werden Texte mithilfe von lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG) und/oder lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG) erlesen, die Inhalte anschließend mithilfe der Deutschen Gebärdensprache (DGS) erklärt. Szenen, die entscheidend für das Verständnis eines Textes sind, können z.B. im szenischen Spiel nachgestellt werden.

Auch Texterarbeitungsstrategien wie das Unterstreichen von Schlüsselstellen und das Nachschlagen unbekannter Wörter in einem Wörterbuch werden im Unterricht gezielt eingeübt.

Dabei wird auch das Internet als Text- bzw. Informationsquelle genutzt.

Veronika Marte, Tanja Schönberger,
Stefan März, Brigitte Müllejans,
Lea Brandt

Eine etwas andere Kinder- und Jugendzeitschrift

DAS NEUE BUNTE BLATT ist eine Zeitschrift speziell für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche....

- mit vielen bunten, interessanten, trendigen und spannenden Artikeln für, von und über hörgeschädigte Kinder und Jugendliche, so dass den jungen Lesern Identifikationsfiguren angeboten werden und die Auseinandersetzung mit der Hörschädigung ange-regert wird.
- in einfacher Sprache mit Worterklärungen und jugendlichem Layout.
- mit interaktiven Angeboten, wie Geschichten- oder Bastelwettbewerben oder Interviewseiten, auf denen hörgeschädigte Schüler zu Wort kommen.

Warum ist es wichtig eine Zeitschrift speziell für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche zu veröffentlichen?

Das NEUE BUNTE BLATT bietet anspruchsvollen Lesestoff in einfacher, verständlicher Sprache. Es richtet sich sowohl im Bereich Wortschatz als auch Grammatik nach den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen und fördert dadurch die Lesemotivation.

Das NEUE BUNTE BLATT setzt sich in seinen Artikeln bewusst mit dem Thema Hörschädigung auseinander und bezieht hörgeschädigte Schüler und Erwachsene als Autoren mit ein. Dem hörgeschädigten Leser wird auf diese Weise eine einmalige Möglichkeit geboten, sich mit der Hörschädigung auseinander zu setzen und Identifikationsfiguren zu finden.

DAS NEUE BUNTE BLATT erscheint vierteljährlich und kann sowohl als Abonnement als auch als Einzelausgabe für 2€ pro Heft (zzgl. Versandkosten) bestellt werden.

Simone Katzmaier, Redaktionsmitglied

Herausgeber: Berufsverband Bayerischer Hörgeschädigtenpädagogen e.V., Berner Straße 16, 97084 Würzburg
Kontakt, Bestellung: C. Kapfhammer, Volkartstr. 4, 80634 München, Fax: (0 89) 12 11 15 73

